

nahm der Gefeierte Abschied von den Seinen. Die Feier war so harmlos, so bescheiden und so innig und ergreifend, daß Referent gewünscht hätte, Einer von den vielen Feinden des Geschiedenen hätte einen Blick mit hineingethan, vielleicht hätte er sich einigermaßen ausgefohnt gefühlt. Abends wurde dem Herrn Director ein Ständchen gebracht, Einer seiner Lehrer sagte ihm das letzte Lebewohl, welches er mit kurzen Worten erwiderte und zum Schluß von einem Hoch aus der Mitte des Publicums begrüßt wurde. Mögen seine Saaten grünen und blühen, sie ruhen auf gesundem Boden; mögen die aufgezoogenen Rebel sich zerstreuen, mag die Sonne des Vertrauens und der Pietät die Schule auch ferner schützen und der Geist der Liebe und des Segens sie bewohnen.

J. F.

Noch etwas über die Promenaden.

Jedem, der die Bäume der jetzt zu nivellirenden Allee in gefälltem Zustande gesehen hat, wird es aufgefallen sein, daß beinahe kein einziger Baum einen gesunden Stamm hatte, ja die meisten, bei äußerlich gesundem Ansehen, von innen fast gänzlich faul waren. Das Publicum hat sich vielseitig abgemüht, den Grund dieses krankhaften Zustandes aufzufinden; die einen wollten denselben dem Gas (?) in die Schuhe schieben, die andern gaben dem unfruchtbaren Boden die Schuld u. s. w. Unsere desfallsige Meinung geht jedoch dahin, daß eines Theils der sterile Boden, dessen Niveau an beiden Seiten sich ziemlich schroff abdacht und somit, bei seiner außerdem nur sandigen Beschaffenheit, die zum Gedeihen der Bäume nöthige Feuchtigkeit nicht lange genug behält, wohl zu der Kränklichkeit derselben beigetragen haben mag, andern Theils aber die Hauptursache in der vielleicht nicht allzusehnsüchtigen Behandlung bei der Ausästung liegen mag, wovon uns noch in den stehen gebliebenen Promenaden befindliche Bäume deutliche Beweise liefern; man sieht nämlich an vielen derselben starke aufrechtstehende Aeste, die horizontal abgesägt wurden, andere, bei denen man sich nicht einmal die Mühe gegeben hat, an beiden Seiten einen Einschnitt zu machen, so daß der abgetrennte Theil bei seinem Falle einen großen Theil der Rinde des stehen gebliebenen Stumpfes mit weggerissen hat und dieser nun beinahe nackt dasteht; andere Aeste sind wohl von beiden Seiten her abgesägt worden, allein von der einen Seite her um 1—2" höher als von der andern, so daß die Fläche des Stumpfes eine eben so hohe Stufe bildet. Bei keinem dieser Abschnitte aber gewahrt man die nachträgliche Anwendung des Beiles, die doch, wie jeder weiß, unumgänglich nöthig ist, um die rauhe, durch die Säge verursachte Fläche zu glätten, und somit eines Theils den schnelleren Ablauf des Regens und andern Theils das schnellere Zuwachsen der Rinde über den Stumpf zu befördern, obwohl ein solches Verfahren eine der Hauptbedingungen ist, von denen die Gesundheit des ganzen Stammes abhängt; denn durch die uneglättete Schnittfläche kann, vorzüglich bei horizontalem Abschnitte, die Feuchtigkeit nicht ablaufen, verursacht zuerst Fäulniß im Kerne des Stumpfes, welche Fäulniß sich unbedingt langsam aber sicher dem Kerne des ganzen Stammes mittheilt, und dann solche, anscheinend ganz gesunde, im Innern aber total verfaulte Exemplare liefert, wie wir solche längs der Promenade liegen sahen. Wir glauben, daß bei dem kleinen Umfange der hiesigen Promenaden die jetzt dazu verwendeten Arbeitskräfte vollkommen hinreichen, diese Ausästungsoperationen mit mehr Mühe und Sorgfalt zu behandeln als dies bis jetzt geschah, und somit diesen schönen Anlagen manchen kräftigen, zu deren großer Zierde gereichenden Stamm noch ferner zu erhalten; denn Niemand wird bestreiten, daß jeder Baum der Promenaden für die Stadt den gleichen Werth wie der beste Obstbaum dem Landmanne hat, und daher wohl mehr Sorgfalt als ein anderer im Walde stehender Baum verdient.

Auf der andern Seite sehen wir mit Vergnügen, daß man mit der Vertreibung, resp. Zerstörung der Nester der schwarzen Gäste, die sich in Häufen im schönsten Theile des Parks und auf dessen majestätischsten Bäumen anzusetzen gedacht, beschäftigt ist, da deren Gesang ein sehr schlechtes Accompagnement zu dem der hoffentlich bald zu erwartenden Nachtigall liefern würde.

Da wir uns einmal in diesen Regionen befinden, so dürften wohl einige Worte über den traurigen Zustand des Weges längs der Promenade am niederen Park nicht am unrechten Orte sein, da die Bewohner derselben nicht in ihre oder aus ihren Häusern in den Park gelangen können, ohne den bis an die Knien reichenden Roth des Fußwegs passieren zu müssen, welche Unannehmlichkeit um so schärfer hervortritt, weil dieser Uebelstand

an dieser Stelle länger als irgend wo anhält, indem wegen ihrer nördlichen Lage diese Straße noch feucht und naß ist, wenn man in andern Theilen der Stadt vor Staub schon nicht mehr aus dem Augen sehen kann. \triangle

Bericht des Leipziger Vorschußvereins für den Monat März 1857.

A. Einnahme.

Monatsbeiträge von 209 Mitgliedern	90 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Eintrittsgelder	5 : 15 : —
Zurückgezahlte Vorschüsse	475 : 15 : —
Cassenprocente	19 : 28 : —

B. Ausgabe.

Ausgeliehene Vorschüsse (einschl. Prolongationen)	883 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Zurückgezahlte Darlehen	495 : — : —

Vom 1. April 1856 bis 31. März 1857 ist zur Consumtion der Stadt Leipzig geschlachtet worden:

a) Von 53 Stadtfleischermeistern:

2,895 Rinder,	30 Stück weniger
7,563 Schweine,	908 Stück mehr
14,326 Kälber,	329 Stück weniger
7,200 Schöpfe,	877 Stück weniger
154 Lämmer,	23 Stück mehr

32,138 Stück, 305 Stück weniger als voriges Jahr.

b) Von 80 Landfleischermeistern:

4,980 Rinder,	226 Stück mehr
6,041 Schweine,	1171 Stück mehr
17,546 Kälber,	681 Stück mehr
5,121 Schöpfe,	278 Stück mehr
207 Lämmer,	86 Stück weniger

33,895 Stück, 2270 Stück mehr als voriges Jahr.

Summa 66,033 Stück, als:

7875 Rinder, 13,604 Schweine, 31,872 Kälber, 12,321 Schöpfe, 361 Lämmer.

Es sind in diesem Jahre überhaupt 1965 Stück mehr als im vorigen Jahre geschlachtet worden.

Friedrich August Richter, Obermarktvogt.

Die Rathhausuhr

ging Montag den 6. April um 9 Uhr Vormittags 1 Min. 17 Sec. vor.

Meteorologische Beobachtungen

vom 29. März bis 4. April 1857.

Tag u. Stunde	Barometer nach Paris Zoll und Linien.	Thermometer nach Réaumur.	Psychrometer nach August.	Fischbein-Hygrometer nach Deluc.	Windrichtung.	Lufterscheinungen.
29. 8	27, 8,7	+ 5,6	1,0	60,7	NO	gewölkt.
29. 2	— 8,7	+ 8,7	1,9	57,2	NO	gewölkt.
29. 10	— 8,0	+ 5,1	0,7	62,0	N	gewölkt.
30. 8	— 7,0	+ 4,6	0,6	62,0	SO	gewölkt, luftig.
30. 2	— 5,8	+ 12,4	3,7	43,0	SO	Sonnenblicke.
30. 10	— 4,0	+ 6,0	1,8	54,0	SO	leicht gewölkt.
31. 8	— 4,2	+ 7,7	1,6	58,5	SW	Sonnenschein.
31. 2	— 3,9	+ 13,8	4,7	42,0	WSW	Sonnenblicke, windig.
31. 10	— 3,6	+ 8,8	1,8	52,5	NW	Regen.
1. 8	— 4,0	+ 7,4	0,8	59,3	SSW	Nebel.
1. 2	— 4,5	+ 11,2	2,3	55,3	SW	gewölkt.
1. 10	— 4,6	+ 7,0	1,0	58,4	SW	gestirnt.
2. 8	— 4,6	+ 7,0	1,1	59,0	SW	leicht gewölkt.
2. 2	— 4,4	+ 15,0	4,5	43,0	SSW	Sonnenblicke.
2. 10	— 5,3	+ 10,0	1,9	50,0	SW	leicht gewölkt.
3. 8	— 6,5	+ 8,1	1,6	56,0	SW	leicht gewölkt.
3. 2	— 6,5	+ 14,8	3,8	47,0	NO	gewölkt. *)
3. 10	— 7,0	+ 9,0	0,8	58,0	SW	gewölkt.
4. 8	— 7,9	+ 8,3	1,0	59,0	SW	Sonnenschein.
4. 2	— 8,2	+ 12,0	2,5	55,0	W	leicht gewölkt.
4. 10	— 8,4	+ 7,5	1,1	56,5	W	gestirnt.

*) Abends 7 bis gegen 8 Uhr Gewitter aus SO.